

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Köln

Feine Auswahl an Richter-Werken im Krankenhaus

Von Jürgen Kisters | 13.12.18, 08:13 Uhr

Innenstadt - Gerhard Richter ist nicht nur Kölns bekanntester bildender Künstler. Er gehört auch international zu den bedeutendsten lebenden Malern. Gerade erst kam der Film „Werk ohne Autor“, Richters Leben fiktiv erzählt, in die Kinos. Dass Arbeiten des in allen Museen der Welt präsenten Künstlers derzeit in Köln in der großen Anwaltskanzlei 'CMS Hasche Sigle' im Rheinhafen gezeigt werden, geschieht bislang fast unbemerkt.

Dabei hat der Verein „Kunst hilft geben“, Organisator der Ausstellung, eine Auswahl von rund dreißig grafischen Werke zusammengetragen, die alle Schaffensperioden und künstlerischen Ansätze Richters repräsentieren. Ihr Verkauf kommt zu hundert Prozent der Obdachlosenhilfe zugute. Seit sieben Jahren unterstützt der im Jahr 1932 in Dresden geborene, im Jahr 1966 in die BRD übergesiedelte, über zwei Jahrzehnte als Professor an der Kunstakademie Düsseldorf tätige und seit dem Jahr 1983 in Köln lebende Richter den Verein „Kunst hilft geben“ bei dem engagierten Unternehmen, ein gemeinsames Wohnhaus für Obdachlose und Künstler zu errichten. „Wir können Gerhard Richter nicht genug danken, Kunstwerke für unsere Arbeit der Obdachlosenhilfe zu spenden,“ erklärt Dirk Kästel, umtriebiger Initiator und Vorsitzender des Vereins.

Wie schön die sehr unterschiedlichen Drucke, allesamt signiert und datiert, sich zu einer stimmigen Ausstellung fügen, begeistert ihn bei jedem Betreten der großzügigen Präsentationsräume auf der zwölften Etage des Krankenhauses aufs Neue.

Dort ist der schwarz-weiße Unschärfe-Realismus Richters aus den späten 1960er und 1970er Jahren ebenso zu sehen wie die Spielarten der abstrakten expressiven Malerei, mit welcher der figurative Könnler in den 1980er Jahren die Kunstwelt überraschte.

Die schwarz-weiße Reduzierung der aus dem detailgenauen Abmalen von Fotografien entwickelten Bilder steht neben der Vielfarbigkeit von Bildern, die die zufällige Geste und das undurchsichtige Geheimnis farbiger Zusammenklänge feiern. Schön die Streifenbilder feiner Grau-Changierungen oder in Übergängen von Blau zu Rot zu Grün. Auch die farbigen Mustertafeln, Vorbild für Richters Kölner Domfenster, sind als druckgrafisches Motiv in der Schau vertreten. Richter wird sichtbar als vielseitiger Künstler, der genau deswegen persönlich nicht zu greifen ist.

An die Bedeutung von Fotografien als Erinnerungshilfen, die Richters Malerei seit jeher beflügelten, verweisen das Bild von „Onkel Rudi im Wehrmachtsmantel“ von 1965 und ein mit 3. Oktober datiertes Motiv zur deutschen Einheit. Eine relative Seltenheit in Richters fotografischem Schaffen ist eine Aufnahme, die er im Jahr 1969 aus dem Fenster seiner damaligen Düsseldorfer Wohnung machte: Ein Schnappschuss und doch eine hintergründige Komposition. So ungezwungen Gerhard Richter vorzugehen scheint, zu kalkuliert ist er zugleich. Richters Bildwerke betrachten heißt, nicht sicher sein. Anders gesagt: Die Betrachter sind sich in der Regel uneinig, wieviel Tiefgang der Blick auf Richters brillante Oberflächen ermöglicht. Als besonderen Clou bietet der Verein 'Kunst hilft geben' speziell für die Leser des „Kölner Stadt-Anzeiger“ eine kleine Arbeit Richters zum halbierten Vorzugspreis von 475 Euro an. Es handelt sich um eine zweifach signierte Erstausgabe-Briefmarke, die Richters Gemälde Seestück zeigt. „Da sie bei uns nur einmal da ist,“ so Dirk Kästel, „wird sie, falls es viele Interessanten gibt, verlost werden.“

CMS Hasche Sigle, Krankenhaus 1, Im Zollhafen 18, Besichtigung Mi, Fr 16-18 Uhr nach Vereinbarung unter 0162/2336701 (telefonisch) oder kunsthilftgeben@gmail.com bis 20. Dezember